

AUSSCHREIBUNG

Der Serrahn wird nach Kampfmitteln abgesucht

Bergedorf (cr). Wer in Hamburg baut und dafür gräbt, muss sicherstellen, dass keine gefährlichen Kriegsrelikte in der Erde lauern, etwa Granaten und Bomben. Doch nicht nur normale Flächen müssen bei entsprechendem Verdacht untersucht werden – auch Gewässer können theoretisch tödliche Gefahren bergen.

Nun hat die Innenbehörde die „Kampfmittelräumarbeiten auf Wasserflächen“ der Stadt Hamburg neu ausgeschrieben. Gesucht wird eine Firma, die vier Jahre lang für Sondierungen auf Wasserflächen zuständig sein wird – in Abstimmung mit dem Kampfmittelräumdienst der Feuerwehr.

„Kampfmittel liegen auf dem Grund der Gewässer und sind von Sediment überdeckt“

Burkhard Mantsch,
Kampfmittelräumdienst

Längst nicht alle Flächen in Hamburg und auch nicht alle Gewässer wurden bereits untersucht. Meist sind erst Baumaßnahmen der Grund dafür, dass die Luftbildauswertung eine Verdachtsfläche aufzeigt. Im Falle eines Verdachts wird das Gelände sondiert, werden eventuelle Funde sichergestellt und wenn nötig entschärft.

Doch bei Wasserflächen ist dies deutlich komplizierter als an Land: „Grundsätzlich liegen die Kampfmittel auf dem Gewässergrund und sind von Sediment überdeckt“, sagt Burkhard Mantsch, Technischer Einsatzleiter Entschärfung beim Kampfmittelräumdienst der Feuerwehr. Ein Taucher der zuständigen Firma untersucht den Gewässergrund systematisch mittels eines Detektors. Das Gerät sei „in der Lage, ferromagnetische Anomalien, verursacht von Verdachtsobjekten oder Kampfmitteln, zu detektieren“. Funde werden von speziell ausgebildeten Tauchern des Kampfmittelräumdienstes entschärft oder geborgen.

Welche Gewässer im Bezirk Bergedorf bereits sondiert wurden, lässt sich nicht sagen: Nur Eigentümer können solche Auskünfte verlangen. Im Serrahn seien aber „Teilflächen“ untersucht worden, so Bezirksamtssprecher Dr. Sebastian Kloth. Grund seien eine Entschlammung vor etwa zehn Jahren gewesen, als das Gewässer auf eine Wassertiefe von durchgängig zwei Metern gebracht wurde, sowie zuletzt der Bau der Fischtreppe. Jetzt sind die Pläne zum Bau der Kupferhohltreppen der Auslöser für die Sondierung des Gewässergrundes.

Bei vielen Badeseen dürfte indes die Gefahr gering sein: Etliche entstanden erst nach dem Krieg im Zuge des Wohnungsbaus.

„Eine echte Rampensau“

STADTSCHREIBER Kölner Tilman Strasser wird im Schloss ins Amt eingeführt



Tilman Strasser (33) ist „Hamburger Gast“ 2018.

Von Ulf-Peter Busse

Bergedorf. Hamburgs Lebensart beschreibt er als „Zusammenspiel von steifer Brise und knappem Witz“, garniert mit einer Prise „spezifischer Schnoddrigkeit“. Tilman Strasser nimmt kein Blatt vor dem Mund, wenn es um treffende Formulierungen geht.

Das beeindruckte die Jury des Literaturwettbewerbs „Hamburger Gast“ – und sie hat den 33-jährigen Kölner einstimmig zu Hamburgs Stadt- und Bergedorfs Schloss-Schreiber 2018 gekürt: Der gebürtige Münchner, unter anderem Mitbegründer der literarischen Boygroup „Text, Drugs & Rock 'n' Roll“, der Autorenwerkstatt „Kölner Schmiede“ und des Lyrik-Festivals „Satelliten“, wurde unter 134 Bewerbern ausgewählt und kommt von August bis Oktober nun für drei Monate in die Hansestadt. Das 4500-Euro-Stipendium finanziert die Hamburger Volksbank, die Unterkunft im Künstlerwohnhaus Vor-



Die Jury: Huug van't Hoff und Ella Marouche (Verein Kulturelle Initiativen), Ulf-Peter Busse (Bergedorfer Zeitung), Heidi Melis (Hamburger Volksbank), Literaturwissenschaftlerin Daniela Chmelik (v. l.).

werkstatt in der Schanze stellt die Kulturbehörde.

„Da haben wir eine echte Rampensau zum ‚Hamburger Gast‘ gekürt“, ist sich Initiatorin Ella Marouche vom Verein Kulturelle Initiativen sicher. Wer sich davon überzeugen will, ist bei Tilman Strassers Amtseinführung am Sonntag, 29. Juli, um 18.30 Uhr im Bergedorfer Schloss richtig. Bei freiem Eintritt wird er von der Jury vorgestellt und liest seine Kurzgeschichte „Wahrung des Wasserstands“, mit der er den Wettbewerb gewonnen hat. Sie erzählt mit viel sprachli-

chem Witz von den vergeblichen Versuchen eines Professors, seiner jungen Doktorandin die Heißblütigkeit hinter seiner Forscher-Fassade nahezubringen.

Neben Strasser werden zur Amtseinführung auch die beiden Zweitplatzierten ihre mit je 500 Euro prämierten Kurzgeschichten lesen. Das sind Miriam Spinrath (25) aus Viersen, die gerade Literaturwissenschaften an der schottischen University of St. Andrews studiert, und Marcus Hammerschmitt (50), mehrfach ausgezeichnete Journa-

list und Schriftsteller aus Tübingen.

Nach der Amtseinführung wird Tilman Strasser den ganzen August über im Bergedorfer Schloss arbeiten und verschiedene Projekte starten sowie zu Lesungen einladen. Im September verlegt er seinen Schreibplatz dann ins Foyer des Schmidt Theaters auf der Reeperbahn. Im Oktober ist er im denkmalgeschützten Domizil der Kulturwerkstatt Harburg am dortigen Binnenhafen aktiv. Alle Termine und weitere Informationen finden sich unter www.hamburger-gast.de.